

Evaluationen, Wirksamkeit von Täterarbeit



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

*„Opferschutz durch Täterarbeit?!“
Erfahrungen, Ergebnisse, Perspektiven.*

Dr. Heike Küken

Evaluationsstudien haben das Ziel, den **Wert** oder **Nutzen** **einer Maßnahme, eines Produktes** oder **einer Methode** mit Hilfe **wissenschaftlicher Methoden** zu beurteilen.

(Stufflebeam & Shrinkfield, 2007)

Die Evaluation kann vielfältig eingesetzt werden:

- a) Planungsevaluation (Input- bzw. Kontextevaluation)
- b) Prozessevaluation (Verlaufsevaluation)
- c) Ergebnisevaluation (Outputevaluation)

Evaluation – Wer evaluiert?



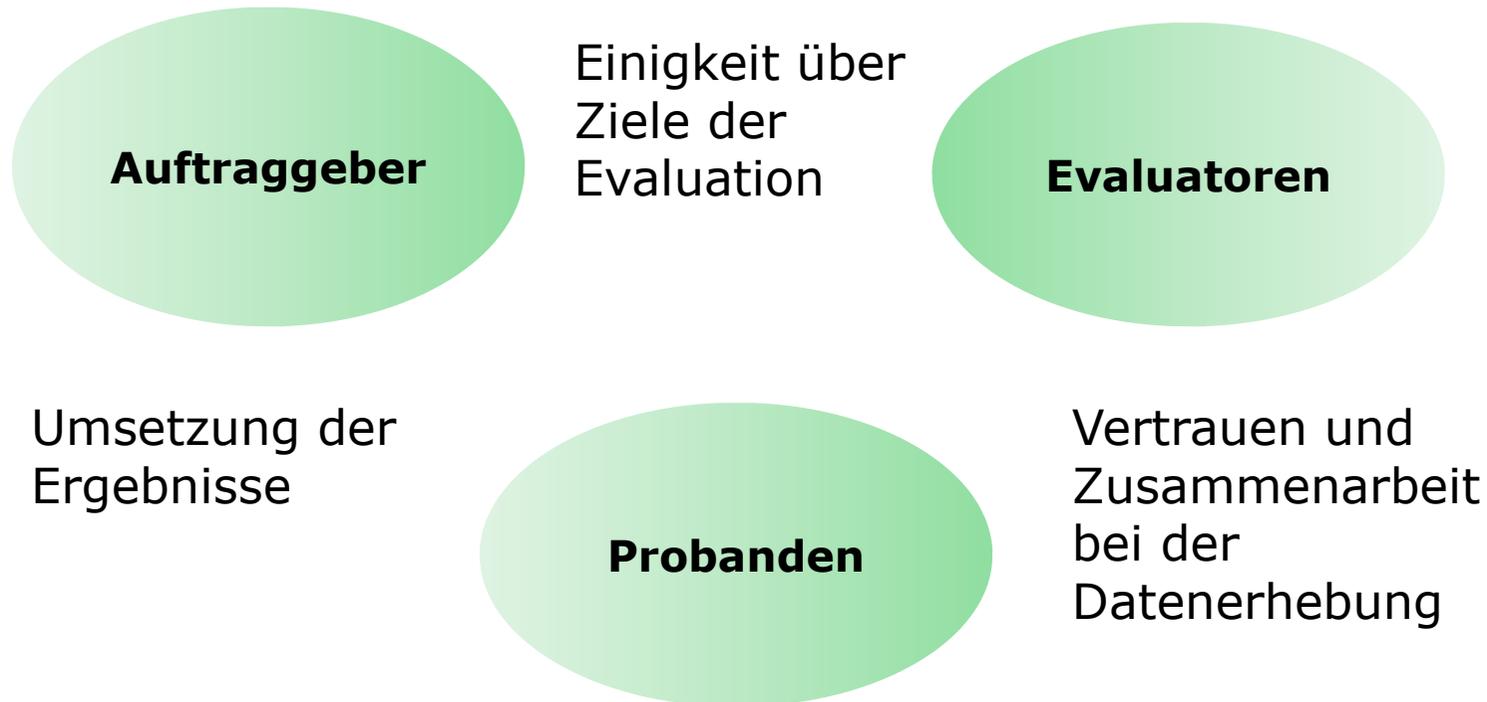
1. Fremdevaluation durch externe Evaluatoren

- Vorteil: Professionalität durch Neutralität
- Nachteil: hoher Aufwand, auch finanziell

2. Selbstevaluation

- Vorteil: günstiger und schneller
 - Nachteil: ggf. verzerrter Betrachtungswinkel
-

Beteiligte der Evaluation



→ Evaluation ist auch Kommunikation

Projektphasen der Evaluation (Döring, 2010)



Phase	Arbeitsschritte
1. Initiierung	<ul style="list-style-type: none">• Akquise von Evaluationsprojekten
2. Konzeption	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung des Evaluationskonzepts• Abschluss des Evaluationsvertrags
3. Planung	<ul style="list-style-type: none">• Formulierung von Evaluationsfragen & -hypothesen• Untersuchungsplanung
4. Realisation	<ul style="list-style-type: none">• Erheben und Analyse von Evaluationsdaten• Interpretation der Evaluationsbefunde
5. Abschluss	<ul style="list-style-type: none">• Organisation der Evaluationsnutzung• Durchführung einer Meta-Evaluation (Bewertung der Evaluation)

Evaluation der IST Maßnahmen



Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt Südpfalz (IST)

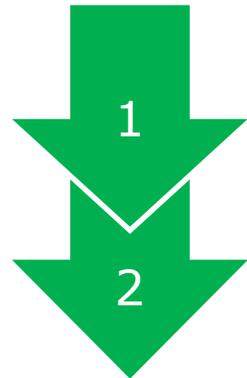
<http://www.haeusliche-gewalt-landau.de/>

- Besteht seit 1997 als ein Projekt der Staatsanwaltschaft Landau
 - Übernimmt Opferbetreuung UND Täterarbeit
 - Interdisziplinärer Charakter
 - Zusammenarbeit von Sozialarbeitern, Psychologen und Juristen
 - Pro-aktiver Ansatz
 - nach polizeilichen Meldungen wird auf die Opfer zugegangen
 - Täter meist auf Grund justizieller Weisung in der IST, freiwillige Teilnahme ebenfalls möglich
-

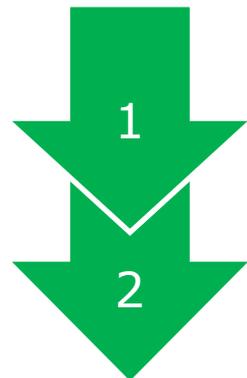
IST Evaluation - Initiierung



IST Evaluation – Konzeption I



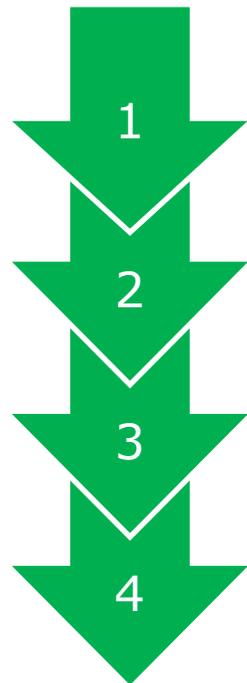
- Unterbreitung des Angebotes über die Evaluation von Seiten der TU Darmstadt
 - Zentrale Fragestellung festgesetzt: „Erweist sich die Arbeitsweise der Interventionsstelle als wirksam?“
-



- Teil 1: Quantitative Befragung von Opfern und Tätern
 - erfolgt zu 4 Zeitpunkten
 - 4 Gruppen („neu“, „3 Monate“, „6 Monate“, „9 Monate“)
- Teil 2: Qualitative Teilbefragung mittels Interview
 - spezifischer auf Interventionen ausgerichtet
- Teil 3: Befragung der Klienten der Gerichtshilfe
- Teil 4: Befragung der Kooperationspartner der IST
 - Jugendamt, Polizei, Staatsanwaltschaft, Gerichte

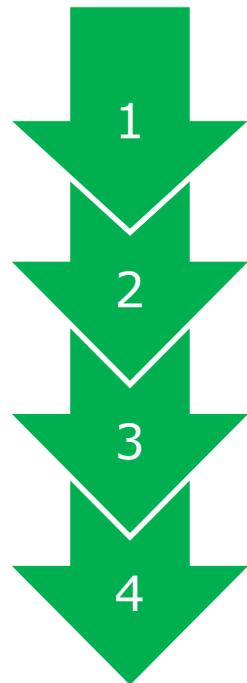


- Rekrutierung von Mitarbeitern und entsprechende Schulung dieser
- Erstellung der Fragebogenbatterien & Leitfäden für semistrukturierte Interviews
 - Welche Konzepte sind zentral und sollen abgefragt werden?
 - Gewalt (psychisch, physisch, sexuell), partnerschaftliche Bindung, Kommunikation, Problembelastung, Zufriedenheit mit Interventionen
- Formulierung der Untersuchungshypothesen

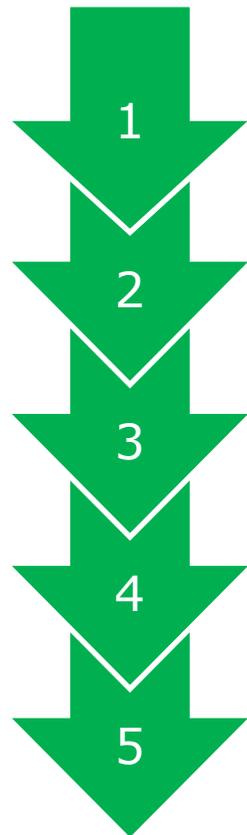


- Teil 1:
 - Befragungen im Zeitraum von März/April 2010 bis Dezember/Januar 2011 im zeitlichen Abstand von jeweils 3 Monaten
 - Insgesamt 54 Probanden (davon 34 Frauen), 223 ausgefüllte Fragebögen
 - Teil 2:
 - Semi-strukturierte Interviews im Frühjahr 2010
 - Insgesamt 24 Probanden (davon 11 Frauen)
-

IST Evaluation – Realisation II



- Teil 3:
 - Befragungen im Herbst 2010
 - Insgesamt 52 Probanden (davon 31 Frauen)
- Teil 4:
 - Befragungen im Herbst 2010
 - Insgesamt 15 Kooperationspartner (Polizei, Gerichte, Beratungsstellen, Jugendämter, Rechtsanwalt)



- Auswertung der ersten beiden Erhebungszeitpunkte nach der Hälfte des Evaluationszeitraums
→ zur Überprüfung und geringfügigen Modifikation des Evaluationskonzeptes
- Abschlusspräsentation und Formulierung von Abschlussbericht nach Beendigung aller Erhebungen

IST Evaluation – zentrale Ergebnisse

Täterarbeit

Fragebögen

- Demographische Daten (DD)
- Bindung (BinFB)
- Problem-
belastung (PL)
- Partnerschaftl.
Kommunikation (FPK)
- Partnerschafts-
gewalt (IPG)

Interview

- Maßnahmen-
zufriedenheit

Opfer- betreuung

Fragebögen

- Demographische
Daten (DD)
- Bindung (BinFB)
- Problem-
belastung (PL)
- Partnerschaftl.
Kommunikation (FPK)
- Partnerschafts-
gewalt (IPG)

Interview

- Maßnahmen-
zufriedenheit

Gerichtshilfe

Fragebogen

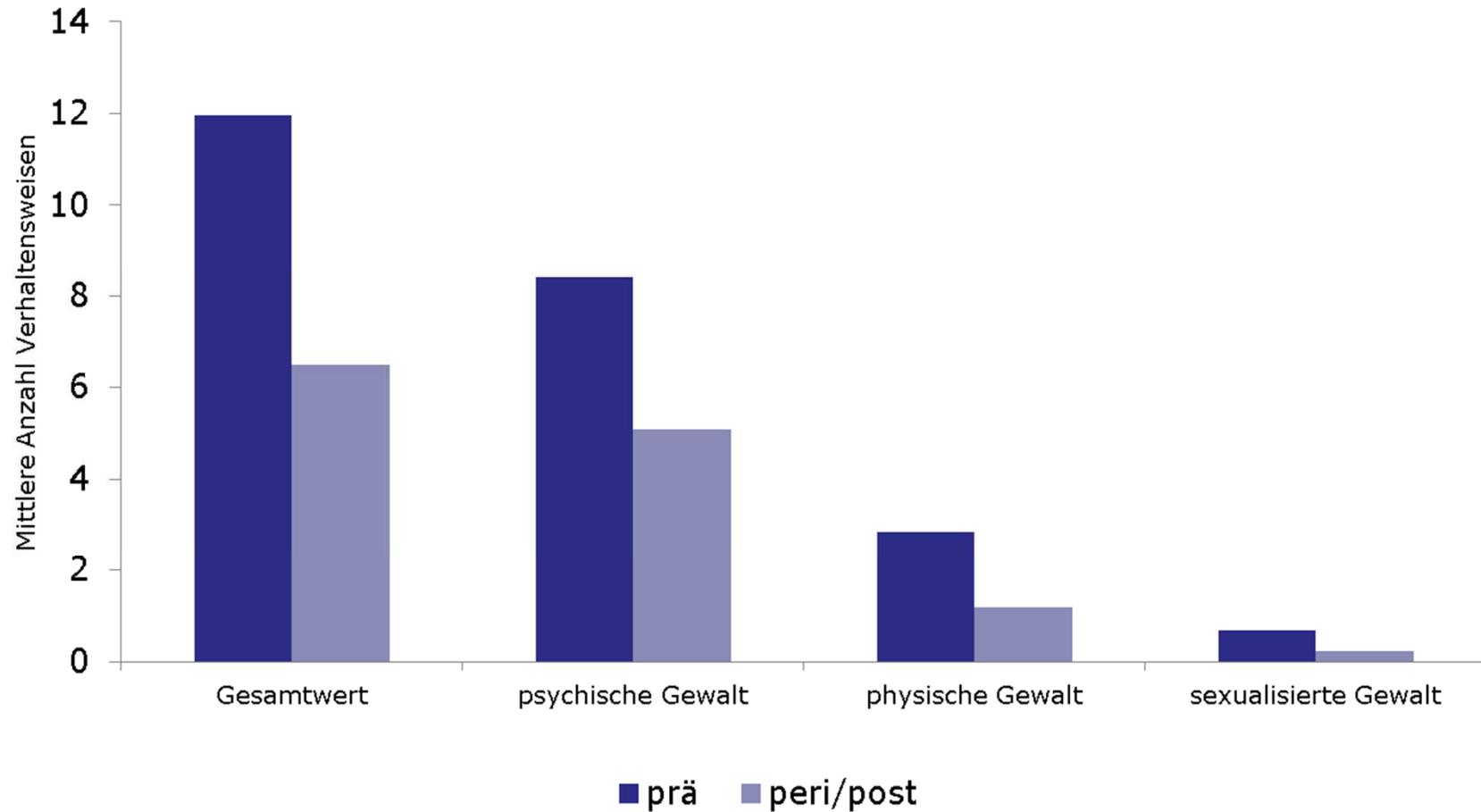
- Zufriedenheit der
Klienten
- Maßnahmen-
empfehlung

Kooperations- partner

Fragebogen

- Zufriedenheit mit
Kooperation
- Verbesserungs-
wünsche

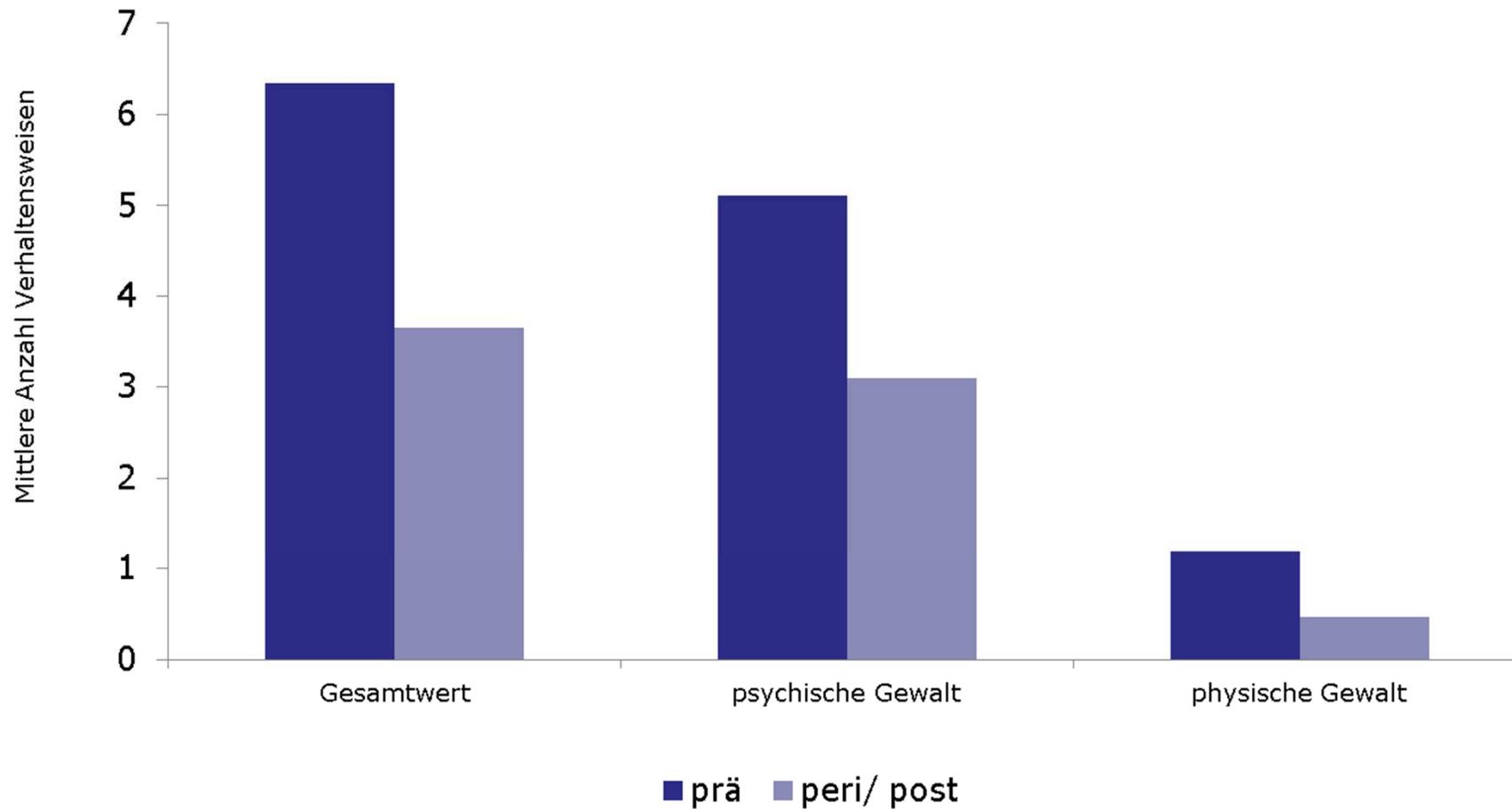
IST Evaluation – zentrale Ergebnisse (erlebte HG)



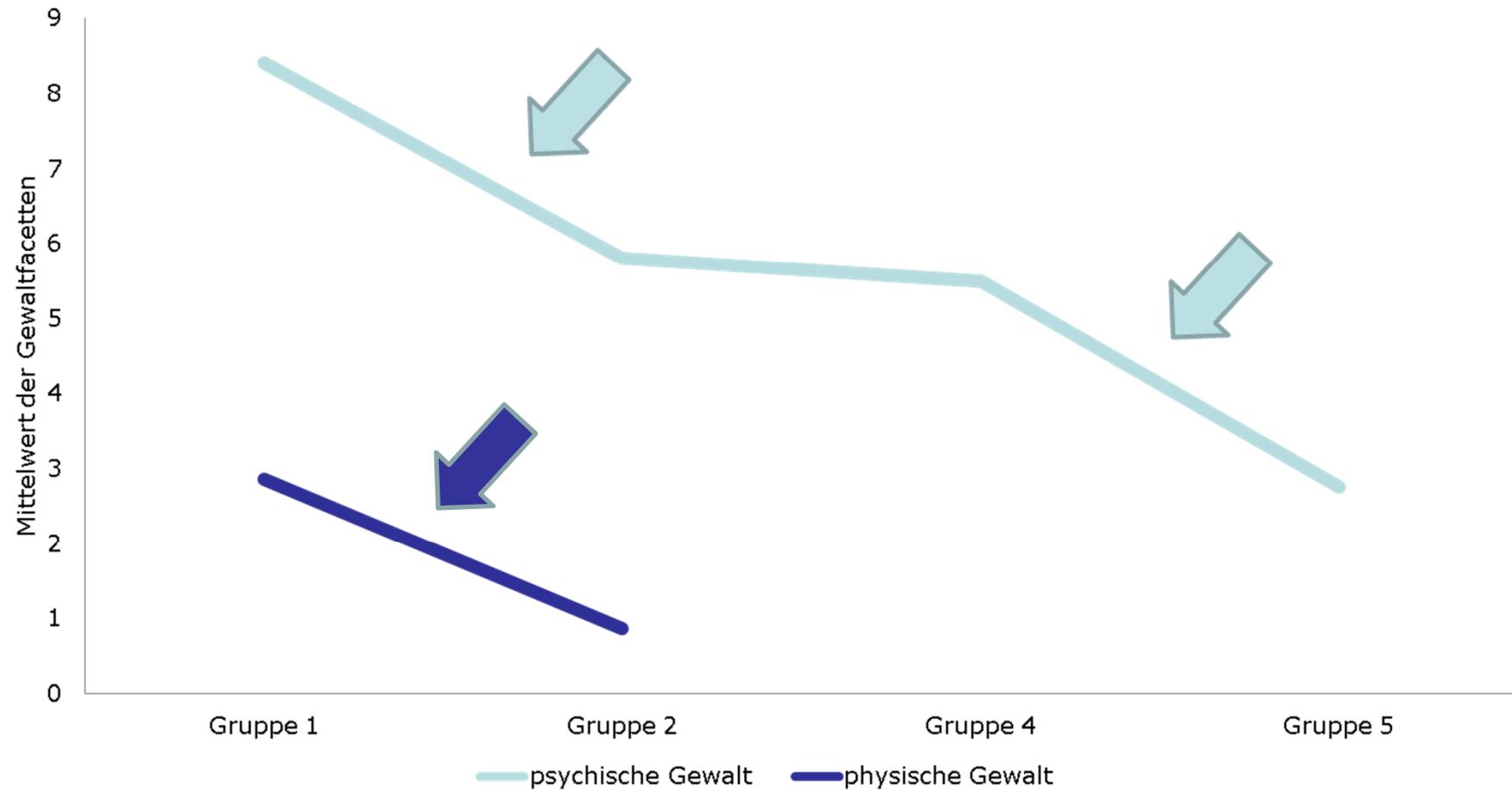
IST Evaluation – zentrale Ergebnisse (ausgeübte HG)



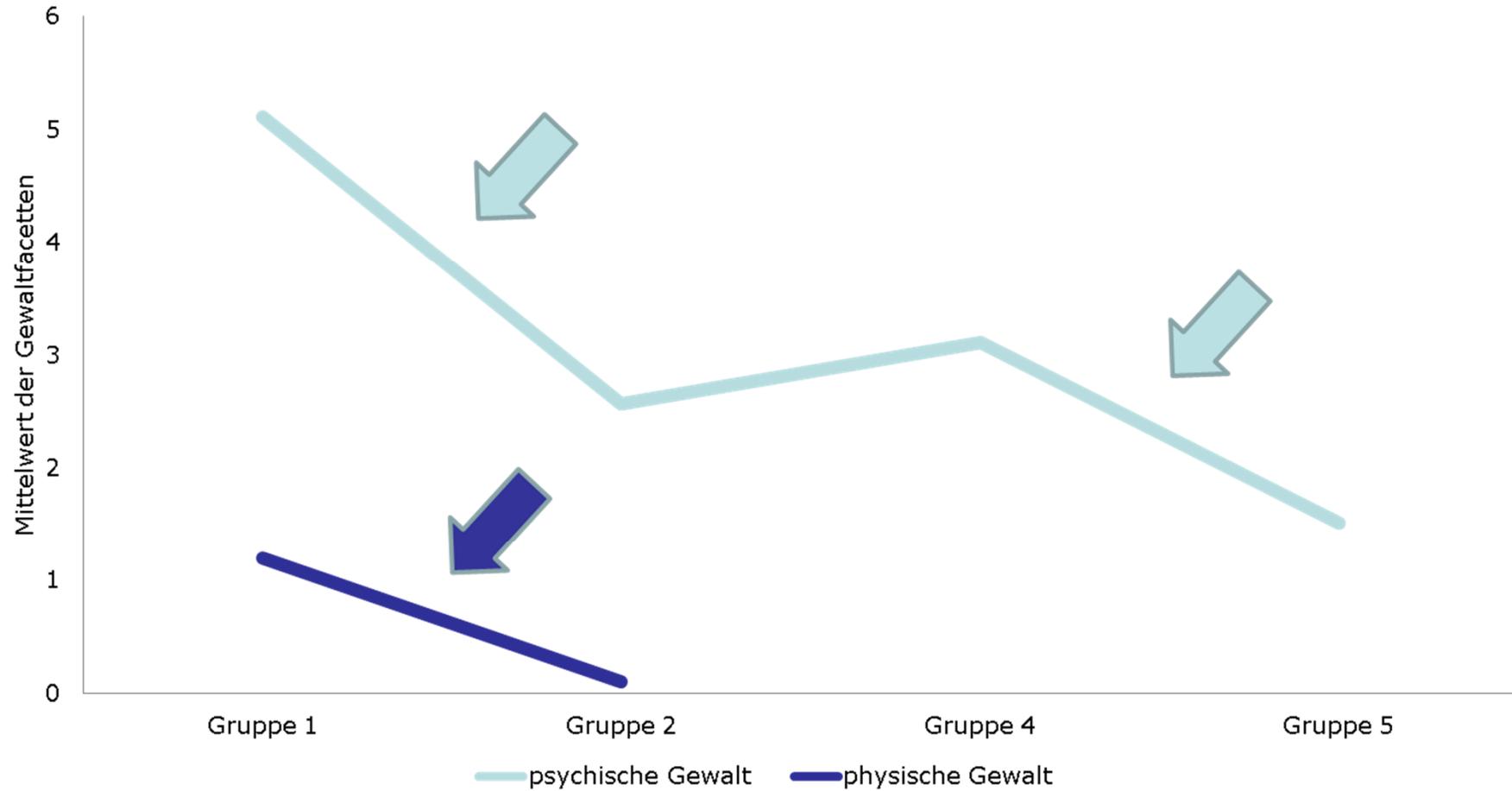
TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



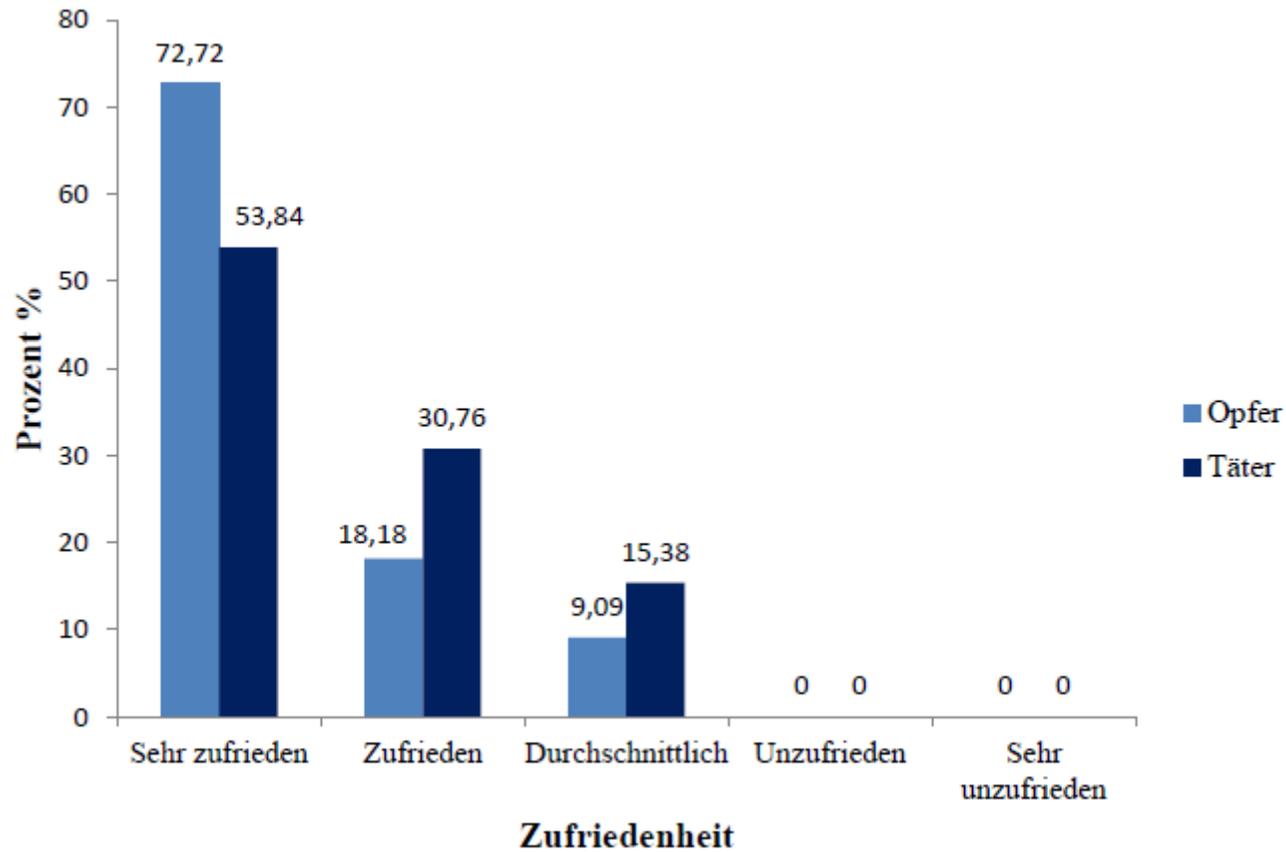
IST Evaluation – zentrale Ergebnisse (Verlauf erlebte HG)



IST Evaluation – zentrale Ergebnisse (Verlauf ausgeübte HG)



IST Evaluation – zentrale Ergebnisse Interviews

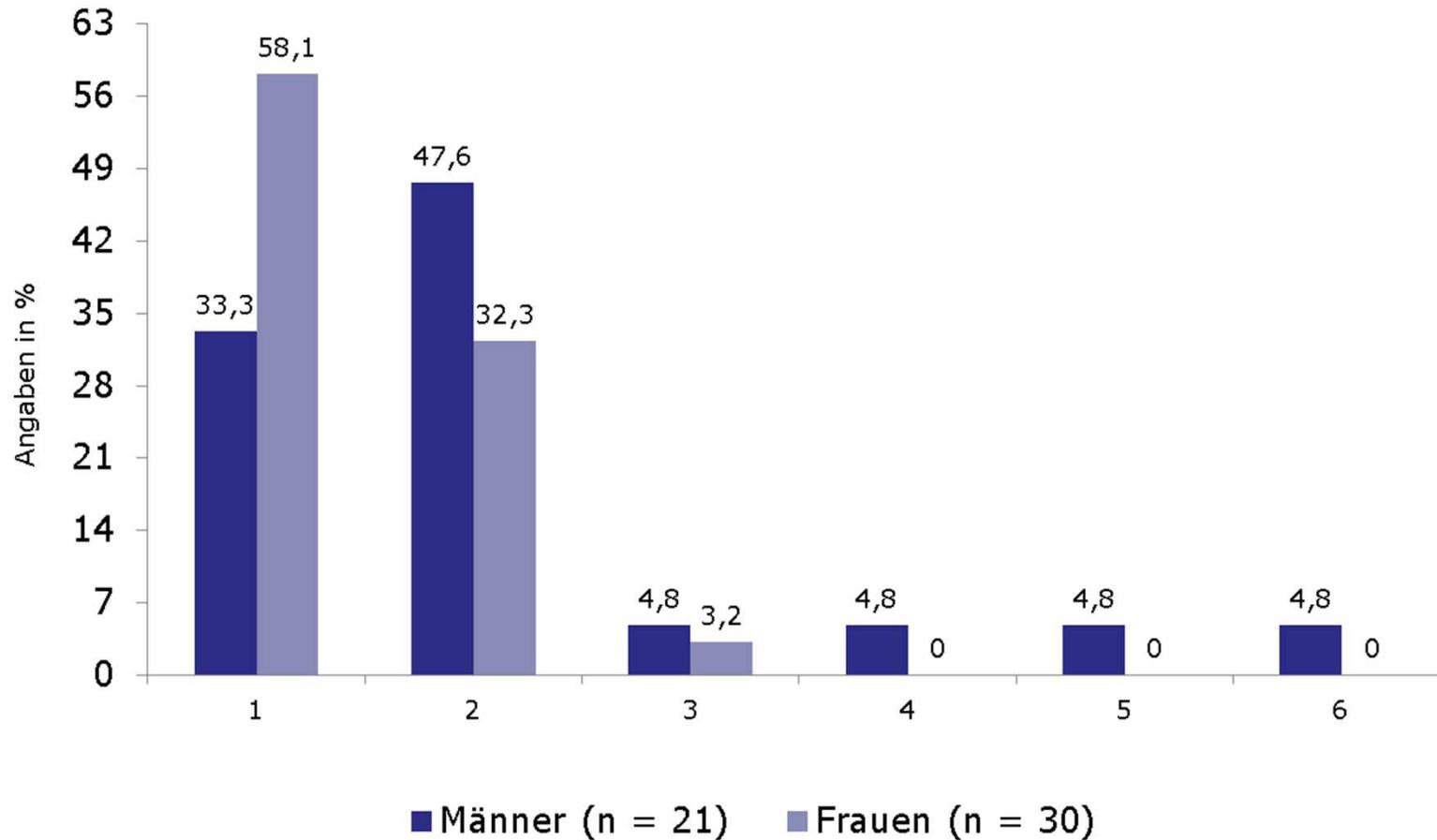


IST Evaluation – zentrale Ergebnisse Interviews



- 100 % der Täter gaben eine Erhöhung ihrer Sensibilität den Opfern gegenüber an
(„Ich versuche Frauen mehr zu akzeptieren und ihnen auch ein bisschen Recht zu geben. Nicht immer ich.“)
- 85 % der Täter berichteten eine Steigerung der Sensibilität in Bezug auf eigenes Aggressionspotential („Also da hat es körperliche Gewalt gegeben, das definieren wir jetzt mal gar nicht. Es ist einfach da. Und dass das ins Bewusstsein kommt, weil ich denk nur dann kann auch eine Wandlung stattfinden.“)
- 80 % der Opfer beschreiben eine Erhöhung ihres Selbstvertrauens („Dass ich stärker geworden bin. Also selbstbewusster geworden bin.“)

IST Evaluation – zentrale Ergebnisse Gerichtshilfe (Erwartungserfüllung)



IST Evaluation – zentrale Ergebnisse Kooperationspartner



- Kooperation (Schulnoten)
- Transparenz (Schulnoten)
- Kommunikation (Schulnoten)
- Positives/ Negatives zur Kooperation

→ sehr hohe Zufriedenheit mit der Kooperation
(Noten 1 & 2)

- Kurze Kommunikationswege, ständige Erreichbarkeit, hoch professionelles Handeln

→ Verbesserungsvorschläge:

- Mehr gemeinsame Projekte
-

**VIELEN DANK FÜR DIE
AUFMERKSAMKEIT !**
